



Freitag
18. Juni

169. Tag des Jahres 2021
196 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 24



Guten Morgen

Es war, nein wird Sommer

Die Familie macht einen Spaziergang. Die Kleine (3) und der Große (8) unterhalten sich. Es geht um die Sommerferien. „Wollen wir dann immer im Schlafanzug aufstehen?“, fragt der Junge seine Schwester. „Jaaaa! Und dann essen wir immer Schokomüsli!“ Er kichert und sagt: „Und wollen wir dann ganz oft im Zelt schlafen und ganz lange wach bleiben? Du darfst aber nicht immer mit Papa und mir draußen schlafen, sondern nur manchmal,

okay?“ „Jaaaa! Und dann muss Mama drinnen schlafen!“ Die freut sich sogar darüber. „Wollen wir dann auch ganz oft Fanta trinken und ins Freibad gehen?“ „Jaaaa! Und dann gehen wir mit alle Mann ins Wasser!“ Den Eltern macht es jedenfalls sehr viel Spaß, dem Vorfreudegespräch zu lauschen. Selbst wenn vielleicht nicht jeder Wunsch in Erfüllung geht, sind kindliche Sommernachtsträume doch einfach wundervoll, findet Dominik Rose

Nachrichten

Nur noch zwei Corona-Fälle in Bünde

BÜNDE (WB). Im Kreis Herford ist von Mittwoch auf Donnerstag erneut kein neuer Corona-Fall hinzugekommen. Insgesamt bleibt es weiterhin bei den 11.139 bestätigten und bekannten Infektionen. Davon gelten mittlerweile 10.923 als genesen. Derzeit gibt es kreisweit 33 aktuell bestätigte Fälle. Der Inzi-

denzwert liegt – laut RKI – bei 3,2. Das ist weiterhin die niedrigste Inzidenz in NRW. Die infizierten Personen verteilen sich auf Herford (14), Bünde (2), Löhne (6), Vlotho (4), Hidenhausen (1) und Kirchlengern (6). In den drei Kommunen Rödinghausen, Enger und Spenge gibt es derzeit keinen Corona-Fall.

Kneipp-Verein radelt im Wiehengebirge

BÜNDE (WB). Am Samstag, 19. Juni radelt der Kneipp-Verein Bünde zum Grünen See im Wiehengebirge. Treffpunkt zur Abfahrt um 13 Uhr ist der Parkplatz am Freibad Bünde an der Bismarckstraße. Der Grüne See ging aus einem kleinen Steinbruch hervor, in dem der Abbau wegen zu

starkem Zuflusses von Grundwasser eingestellt werden musste. Der Name leitet sich aus der türkisgrünen Färbung des Seewassers ab. Die Tourenlänge beträgt etwa 30 Kilometer. Eine Einkehr ist nicht vorgesehen. Weitere Infos gibt es im Internet: www.kneipp-verein-buende.de

Einer geht durch die Stadt

... und sieht in der Fußgängerzone in Bünde einen Passanten, der noch mit einer Jacke unterwegs ist. Dabei zeigt das Thermo-

meter schon 31 Grad. Dem Mann rinnt schon der Schweiß von der Stirn. Warum er sich das wohl antut, fragt sich Einer

So erreichen Sie unsere Zeitung

Abonentenservice
Telefon 0521/585-100
Fax 0521/585-371
kundenservice@westfalen-blatt.de

Anzeigenannahme
Telefon 0521/585-8
Fax 0521/585-480
Gewerbliche Anzeigen
Telefon 05223/1794-19

Lokalredaktion Bünde
Eschstraße 17, 32257 Bünde

Hilko Raske 05223/1794-17
Daniel Salmon 05223/1794-24
05223/1794-11

buende@westfalen-blatt.de
www.westfalen-blatt.de



Nach 53 Jahren ist Schluss: Lehrer setzten sich für einen optimalen Einstieg ins Berufsleben ein

Der allerletzte Hauptschultag

Sie sind die Steuergruppe der Bänder Hauptschule: Stefan Struckmeier, kommissarische Schulleiterin Cornelia Rohde, ihre Stellvertreterin Anke Simon und Rosemarie Kellermeier. Noch die erste Woche der Sommerferien arbeiten sie in ihrer alten Schule, dann beginnt auch für sie ein neuer Abschnitt.

Foto: Kathrin Weege

Von Kathrin Weege

BÜNDE (WB). Eine Ära geht zu Ende, wenn die Bänder Hauptschule am 2. Juli für immer ihre Türen schließt, die letzten Schüler das Gebäude verlassen und der Schlüssel umgedreht wird. Noch einmal werden am Freitag nächster Woche 42 Jugendliche verabschiedet – viele von ihnen sind schon auf dem sicheren Weg ins Berufsleben. Und genau dafür hat die Hauptschule seit ihrem Entstehungsjahr 1968 gestanden: Berufsorientierung und Vorbereitung auf die Arbeitswelt.

Es ist die allgemeine Entwicklung, die es auch der Bänder Hauptschule – sie ist die letzte im Kreis Herford – schwer gemacht hat. „Es hat immer viele Eltern gegeben, die von Anfang an davon überzeugt waren, dass für ihre Kinder unsere Schule genau das Richtige ist. Aber im Laufe der Zeit wollten viele einen möglichst hohen Bildungsabschluss für ihre Kinder. Sie glaubten, dass sie an anderen Schulformen daher besser aufgehoben seien“, sagt Cornelia Rohde, kommissarische Schulleiterin.

Dabei sei die Hauptschule keine Sackgasse, sondern biete alle Möglichkeiten. „Bei uns kann man die Fachoberschulreife erlangen, al-

so an die Realschule gehen“, sagt Lehrer Stefan Struckmeier. Zudem gebe es auch nach einer abgeschlossenen Ausbildung viele Möglichkeiten der Weiterbildung.

Das Ende der Hauptschule wurde 2015 eingeläutet. Damals fasste die Politik den Beschluss, dass diese Schulform in Bünde auslaufen soll. Dem vorangegangen war immer wieder eine

»Teilweise hatten wir nicht einmal zweistellige Anmeldezahlen.«

Cornelia Rohde

Hängepartie bei den Anmeldungen.

„Teilweise hatten wir im Februar nicht einmal zweistellige Zahlen. Wir haben dann immer gehofft und bis zum Sommer füllten sich die Klassen“, erinnert sich Rohde. In der 5. war die Hauptschule einzülig, in der 7. musste die Klasse dann oft gesplittet werden, in der 8. oder 9. Stufe, wenn unter anderem Realschüler kamen, wurde die Schule sogar dreizülig.

In dem 1952 errichteten Gebäude an der Heidestraße war zunächst die Bürgerschule II untergebracht. Seit 1968 ist die Hauptschule Bünde-Mitte an diesem

Standort. Im ersten Hauptschuljahr wurden 327 Schüler von elf Lehrerinnen und Lehrern in zehn Klassen unterrichtet.

„Die absolute Hochzeit hatte die Schule in den 1980er Jahren. Damals waren es bis zu 600 Schüler“, erinnert sich Lehrerin Rosemarie Kellermeier. Damals waren es mehr Kinder, als das Gebäude fassen konnte. Container wurden aufgestellt. „Zwei Klassen sind an die Grundschule Südlengern ausgegliedert worden“, sagt die Pädagogin. Es folgten Erweiterungsbauten.

Tolle Erfolge konnte die Hauptschule bei der Vermittlung der Schüler ins Berufsleben verbuchen. „Dieses Mal sind zehn der 42 Absolventen in eine duale, vier in eine schulische Ausbil-

dung gegangen. Diese Zahlen sind gut, waren aber in den Nicht-Corona-Jahren noch deutlich besser“, weiß Kellermeier. Auf diese Quoten sei die Schule sehr stolz.

Die Einrichtung hat in all den Jahren viele Auszeichnungen erhalten. Durch die Schülerfirma, bei der die Jugendlichen einen Tag in der Woche in der zehnten Klasse Produkte im Bereich Holz oder Speisen herstellten, oder bei den Tagespraktika – ebenfalls in der Zehnten –, wenn sie einen Tag die Woche in einem Unternehmen arbeiteten, sammelten die Teenager wichtige Erfahrungen für den ersten Arbeitsmarkt. „Durch die Tagespraktika sind viele in Unternehmen ‚kleben‘ geblieben. Die Firmen wussten, was sie an den jungen

Leuten hatten. Da zählten eben nicht nur Noten“, bringt Rohde einen Vorteil der Praktika auf den Punkt.

Schweremütig sind die Kollegen nur ein wenig, sie blicken Neuem offen entgegen, starten in anderen Schulformen. „Es war auch, seit wir wussten dass die Schule ausläuft, für uns immer normaler Alltag mit den Kindern. Erst die letzten zwei Jahre wurde es etwas seltsam – das hatte aber auch viel mit der Pandemie zu tun. Dass ein paar mehr Räume leer blieben, hat gar nicht so viel ausgemacht“, meint Simon.

Nur konnten wegen der geringen Schülerzahl – zuletzt waren es 68 in der Zehn und der internationalen Klasse, die von elf Lehrkräften und einer Schulsozialarbeiterin unterrichtet wurden, nicht mehr alle Projekte angeboten werden.

Rohde ist sehr dankbar, dass der Schulträger die Bildungseinrichtung auch während des Auslaufprozesses immer unterstützt und wertgeschätzt hat. Sie und ihre Stellvertreterin Anke Simon werden auch weiter an einer Hauptschule arbeiten und wechseln in den Kreis Lippe. Dort sind drei der noch fünf verbleibenden Hauptschulen des Regierungsbezirks Detmold anständig.

Kommentar

Die letzte Hauptschule im Kreis Herford schließt. Sie hat etlichen Jugendlichen geholfen, den richtigen Weg ins Berufsleben zu finden. Das war ganz klar einer der Schwerpunkte dieser Schulform. Über Jahre sind Kontakte zu Unternehmen gewachsen, von denen die Absolventen am Ende profitieren konnten. Nun geht eine Ära zu

Ende. Eingeläutet haben das vor allem die Eltern, die einen immer besseren Abschluss – möglichst das Abi – für ihre Kinder wollten und sie nicht mehr in der Bänder Hauptschule angemeldet haben. Für einige ist das besonders traurig, weil sie sicher gut diese intensive Unterstützung hätten brauchen können. Kathrin Weege

Post- und Bankfiliale sollen wieder öffnen – Aufräumarbeiten laufen – Täter-Trio erbeutete Bargeld

Automatensprengung: der Tag danach

Von Daniel Salmon

BÜNDE (WB). Am Tag nach der Sprengung des Geldautomaten der Bänder Postbankfiliale laufen die Aufräumarbeiten an dem Gebäude auf Hochtouren. Derweil steht fest: die noch flüchtigen Täter konnten tatsächlich Bargeld erbeuten – wie viel genau, ist unklar.

An einem Briefkasten vor dem Gebäude klebt am Donnerstagmorgen ein Zettel. Darauf wird informiert, dass die Posthauptstelle, die ebenfalls im Gebäude der Postbank untergebracht ist, bis auf Weiteres zu bleibt. „Am

Freitag soll alles aber wieder offen sein“, sagt der Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes, der auf dem Bürgersteig steht.

Auf dem Pflaster vor dem Eingangsbereich liegen die Reste des Geldautomaten, den die Panzerknacker in der Nacht auf Mittwoch gegen 3.47 Uhr in die Luft gejagt haben. In einer Mulde am Straßenrand laden Mitarbeiter des Unternehmens Spieckermann Bau aus Essen Schubkarrenweise Glassplitter, Trümmerteile und zerstörtes Inventar der Postbankfiliale ab – Reste der heftigen Explosion vom Vortag. Das In-

tere des Gebäudes ist mittlerweile wieder fast besenrein. Die herausgesprengten Schaufenster werden provisorisch mit USB-Platten zugeschraubt, eine neue Eingangstür wird eingebaut.

Ein Mitarbeiter der Essener Baufirma erzählt: „Wir arbeiten öfters für die Postbank, waren auch nach einigen Automatensprengungen schon im Einsatz. So eine extreme Zerstörung wie hier in Bünde habe ich aber noch nie gesehen.“ Er wischt sich den Schweiß von der Stirn und deutet mit dem Zeigefinger in Richtung einer zerstörten Fensterfront: „Stahlbetontei-

le des Tresors sind bis in das Gebüsch vor dem Gebäude geschleudert worden.“ Auch seiner Einschätzung nach könnte das Gebäude am Freitag wieder begehbar sein.

Die Fahndung nach dem Räubertrio, das Mittwochnacht in einem roten Audi vom Tatort geflohen sein soll, läuft auf Hochtouren. Konkrete Hinweise zu den Verdächtigen seien bei der Kripo noch nicht eingegangen. „Die Täter haben aber Bargeld erbeutet. Wie viel, wissen wir noch nicht“, sagt Kreispolizeisprecherin Simone Lah-Schnier. Nach Informationen dieser Zeitung sollen die Kri-

minellen nach der Explosion mehrere Geldkassetten mitgenommen haben. Klar dürfte sein: Die Höhe des angerichteten Sachschadens wird den Wert der Beute wohl bei weitem übersteigen.

Welche Art von Sprengstoff die Unbekannten bei ihrem Coup eingesetzt haben, ist noch Gegenstand der Ermittlungen. Mögliche Parallelen zu ähnlich gelagerten Taten, die sich zu Monatsanfang in Bielefeld und Steinhagen ereignet haben, würden laut Lah-Schnier derzeit geprüft. Die Polizei bittet weiterhin um Hinweise unter Telefon 05221/8880.



Mit einer Schubkarre lädt ein Mitarbeiter eines Bauunternehmens aus Essen die Hinterlassenschaften der Geldautomatensprengung aus der Nacht zuvor in einer Mulde ab. An diesem Freitag sollen die Filialen der Post und der Postbank im beschädigten Gebäude wieder für den Publikumsverkehr öffnen.

Foto: Daniel Salmon